



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Generalsekretariat GS-EDI**

Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB

# Fachstelle für Rassismusbekämpfung

Bericht 2017

---

März 2018

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Kurzüberblick</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Tätigkeitsbereiche</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Subventionen</b>	<b>4</b>
3.1	Projektüberblick.....	5
3.2	Finanzieller Überblick.....	5
3.3	Sprachregionale Verteilung.....	6
3.4	Regionale Verteilung.....	7
3.5	Projekttypen.....	7
3.6	Unterstützungskategorie.....	8
<b>4</b>	<b>Projekte im schulischen Bereich</b>	<b>8</b>
<b>5</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>10</b>
<b>6</b>	<b>Fachstelle Extremismus in der Armee</b>	<b>10</b>
<b>7</b>	<b>Ausblick 2018</b>	<b>11</b>

# 1 Kurzüberblick

2017 hat die FRB den Schwerpunkt ihrer Arbeiten auf folgende Bereiche gelegt:

## Beobachtung und Berichterstattung

- «Zusammenleben in der Schweiz» (Präsentation der Ergebnisse, Zwischenbefragung zum Thema Anti-Schwarzen Rassismus, Vorbereitung der Zwischenbefragung 2019)
- Bericht Rassistische Diskriminierung in der Schweiz 2016
- Studie zum Anti-Schwarzen-Rassismus (online)
- Bericht zu Massnahmen gegen Antisemitismus in der Schweiz 2017 (online)

## Rechtlichen Schutz vor Diskriminierung verbessern

- Neue Webapplikation Rechtsratgeber
- Tagung «Zugang zur Justiz im Bereich rassistische Diskriminierung»

## Qualitätssicherung Diskriminierungsschutz

- Diskriminierungsschutz in den 2. Kantonalen Integrationsprogrammen (KIP 2: 2018-2021)

Der vorliegende Rechenschaftsbericht konzentriert sich vorwiegend auf einen Überblick der Subventionsvergaben.

## 2 Tätigkeitsbereiche

Die FRB hat einerseits zur Gestaltung der Politik des Bundes zur Prävention von Diskriminierung und Rassismus und zur Förderung der Menschenrechte beizutragen, andererseits diese umzusetzen. Sie ist zuständig für die fachliche und finanzielle Förderung und Koordination entsprechender Aktivitäten auf eidgenössischer, kantonaler und kommunaler Ebene.

Die Aktivitäten der FRB sind in der «Verordnung über Menschenrechts- und Antirassismusprojekte» (SR 151.21) geregelt. Artikel 3 umschreibt die Aufgaben der Fachstelle für Rassismusbekämpfung folgendermassen:

- a. Sie fördert und koordiniert Aktivitäten zur Prävention von Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit und zur Förderung der Menschenrechte auf eidgenössischer, kantonaler und kommunaler Ebene.
- b. Sie koordiniert ihre Tätigkeiten mit der Bundesverwaltung, den ausserparlamentarischen Kommissionen, den Kantonen, den Gemeinden und den zuständigen interkantonalen Konferenzen.
- c. Sie führt selber und in Zusammenarbeit mit Dritten Projekte durch.
- d. Sie prüft die Projekte Dritter, begleitet und betreut sie und überwacht ihren Fortschritt. Sie evaluiert die Projekte.
- e. Sie koordiniert die Projekte Dritter.
- f. Sie ist für die begleitende Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Kernauftrag der FRB ist es, die ihr anvertrauten Thematiken in alle Lebensbereiche und auf allen staatlichen Ebenen als Querschnittsaufgabe zu etablieren. Zu diesem Zweck führt die FRB selber und in Zusammenarbeit mit Dritten Projekte durch und bietet Behörden, Organisationen der Zivilgesellschaft und Privaten fachliche Unterstützung an. Sie kann Projekte gegen Rassismus und für Menschenrechte finanziell unterstützen.

Die FRB koordiniert ihre Tätigkeiten mit Bundesämtern, ausserparlamentarischen Kommissionen, Kantonen, Gemeinden und den zuständigen interkantonalen Konferenzen.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben standen der FRB 2017 vier Stellen (280 Stellenprozent) und eine Praktikumsstelle zur Verfügung. Durch Internalisierung wurde zudem aus dem Beratungskredit der FRB eine vorerst auf drei Jahre befristete Stelle von 60-Anstellungsprozent geschaffen. Ihr Auftrag liegt vorwiegend im Bereich der regelmässigen Berichterstattung auf nationaler (zweijähriger Bericht der FRB zu Diskriminierung in der Schweiz) und internationaler Ebene (Berichte an int. Kontrollorgane, insbesondere CERD und Europarat).

Die der FRB administrativ angegliederte *Fachstelle Extremismus in der Armee* (vgl. Kap. 6) verfügt über 50 Stellenprozent.

Die ausserparlamentarische *Eidgenössische Kommission gegen Rassismus* EKR hat die Aufgabe, die Lage in der Schweiz kritisch zu beurteilen sowie die Aktivitäten der Behörden zu begleiten und diese zu beraten. Neben einem Sensibilisierungsauftrag ist die EKR mit der kontinuierlichen Beobachtung der Gerichtsfälle in Sachen Antirassismus-Strafnorm 261<sup>bis</sup> StGB beauftragt.<sup>1</sup>

## 3 Subventionen

Die FRB unterstützt Organisationen und Private, die Sensibilisierungs-, Präventions- und Interventionsaktivitäten planen, bei der Entwicklung, Begleitung und Evaluation ihrer Projekte. Sie legt besonderen Wert auf Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den Projektträgern sowie der Koordination der Vorhaben mit den Tätigkeiten der kantonalen und kommunalen Integrationsdelegierten.

---

<sup>1</sup> Nähere Angaben zu Aufgaben und Tätigkeiten der EKR auf der Internetseite: [www.ekr.admin.ch](http://www.ekr.admin.ch)

Projekte von Institutionen auf Kantons- und Gemeindeebene, von NGO und Vereinen, Schulen und Privaten können gemäss den Bedingungen der Verordnung über Menschenrechts- und Antirassismusprojekte<sup>2</sup> finanziell unterstützt werden.

2017 standen zur Unterstützung von Projekten 900'700 Franken zur Verfügung.

Davon sind ca. 1/3 – 2017 waren dies rund 350'000 Franken – spezifisch für Projekte im schulischen Bereich bestimmt, die in Absprache mit der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK von der Stiftung *éducation21* beurteilt und begleitet werden. Diese Arbeiten, sowie die Aktivitäten als schulische Fachstelle für Fragen zu Rassismus und Menschenrechten, werden nach Aufwand in der Grössenordnung von 100'000 Franken entschädigt.

2017 standen somit für die Projektunterstützung von Schulprojekten 250'000 Franken, für die übrigen Projekte rund 550'700 Franken zur Verfügung.

➔ **Die unterstützten Projekte können auf der Projektdatenbank der FRB unter «Unterstützte Projekte» nach Projektnamen, Projektsprache, Region, Reichweite, Projektart, Projektbeginn und Projektgrösse (Kategorie) gezielt gesucht werden:** [Projektbeitragsverwaltung PBV](#)

### 3.1 Projektüberblick

Die Anzahl der 2017 eingereichten Projekte war tiefer als im Vorjahr. Von den 87 eingereichten Projekten wurden 67 unterstützt. Die Anerkennungsquote liegt bei fast 80%.

Entscheid	Anzahl 2017	%	Anzahl 2016	%
Bewilligt	67	77%	70	67%
Abgelehnt	15	17%	21	20%
Zurückgezogen	5	6%	9	8%
Formal abgelehnt	--	--	5	5%
<b>Total</b>	<b>87</b>	<b>100%</b>	<b>105</b>	<b>100%</b>

2017 wurden, wie in den Jahren zuvor, keine Rekurse gegen einen Entscheid des EDI eingereicht.

### 3.2 Finanzieller Überblick

	2017	2016	2015	2014
Projekte (Gesamtbudget > Fr. 10'000.-)	36	43	36	36
Kleinprojekte (Gesamtbudget ≤ Fr. 10'000.-)	10	12	17	10
Schulprojekte	21	15	9	20
<b>Total</b>	<b>67</b>	<b>70</b>	<b>62</b>	<b>66</b>

Aus dem zur Verfügung stehenden Budget konnten 185'300 Franken nicht ausgeschöpft werden.

Die im 2017 gesamthaft gesprochene Unterstützungssumme betrug 674'200 Franken. Die Differenz zu dem zur Verfügung stehenden Betrag von 900'700 Franken erklärt sich dadurch, dass die Unterstützung mehrjähriger Projekte gestaffelt gemäss vorgegebenen

<sup>2</sup>Verordnung vom 14. Oktober 2009 über Menschenrechts- und Antirassismusprojekte (SR 151.21)

Meilensteinen erfolgt. Deshalb verteilt sich die Unterstützungssumme auch auf die dem Entscheidungsjahr folgenden Jahre. Insbesondere im Bereich der schulischen Projekte sind 2017 viele Zahlungen an Projekte fällig geworden, die in den Vorjahren bewilligt wurden.

Der Unterstützung durch die FRB steht ein weit grösserer Beitrag durch andere unterstützende Stellen gegenüber: staatliche Stellen auf Kantons- und Gemeindeebene, Hilfswerke, Stiftungen und Private. Auch 2017 ist der Anteil der Unterstützung der FRB verglichen mit dem Gesamtbudget der Projekte mit 13% niedrig; er ist im Vergleich zum Vorjahr sogar noch etwas gesunken. Selbst bei Kleinprojekten und Schulprojekten, die generell von weniger Stellen unterstützt werden, beträgt der Anteil im Schnitt weniger als ¼ des Projektbudgets.

<b>2017</b>	<b>Unterstützung</b>	<b>Projektbudget</b>	<b>%-Anteil FRB</b>
Projekte ( <i>Gesamtbudget &gt; Fr. 10'000.-</i> )	383'000	3'600'263	1%
Kleinprojekte ( <i>Gesamtbudget ≤ Fr. 10'000.-</i> )	21'000	90'031	23%
Schulprojekte	270'200	1'420'611	19%
<b>Total/Durchschnitt</b>	<b>674'200</b>	<b>5'110'905</b>	<b>13%</b>

<b>2016</b>	<b>Unterstützung</b>	<b>Projektbudget</b>	<b>%-Anteil FRB</b>
Projekte ( <i>Gesamtbudget &gt; Fr. 10'000.-</i> )	334'500	2'950'637	11%
Kleinprojekte ( <i>Gesamtbudget ≤ Fr. 10'000.-</i> )	64'300	85'954	75%
Schulprojekte	133'800	431'374	31%
<b>Total/Durchschnitt</b>	<b>532'600</b>	<b>3'467'965</b>	<b>15%</b>

### 3.3 Sprachregionale Verteilung

Der Anteil der unterstützten Projekte aus der Romandie war mit 39% (26 Projekte) gleich hoch wie 2016 und liegt damit weiterhin über dem entsprechenden Bevölkerungsanteil. Die Anzahl Projekte aus der italienischen Sprachregion bleibt auf einem tiefen Niveau. Insgesamt 9 Projekte waren mehrsprachig.

<b>Sprache</b>	<b>Anzahl 2017</b>	<b>%</b>	<b>Anzahl 2016</b>	<b>%</b>
D	40	60%	40	57%
F	26	39%	27	39%
I	1	1%	3	4%
<b>Total</b>	<b>67</b>	<b>100%</b>	<b>70</b>	<b>100%</b>

### 3.4 Regionale Verteilung

Die regionale Verteilung<sup>3</sup> präsentiert sich im Vergleich zum Vorjahr nur leicht verändert: Die meisten Projekte kommen weiterhin aus dem Espace Mittelland und der Genferseeregion. Die Anzahl der Projekte aus der Nordwest-, und Ostschweiz sowie aus dem Raum Zürich sind zum Vorjahr nahezu unverändert, während die Zentralschweiz zugelegt hat. Aus dem Tessin konnte leider nur ein Projekt unterstützt werden.

Region	Anzahl 2017	%	Anzahl 2016	%
Espace Mittelland	21	31%	26	37%
Genferseeregion	17	25%	17	24%
Nordwestschweiz	7	11%	6	9%
Ostschweiz	4	6%	4	6%
Tessin	1	1%	3	4%
Zentralschweiz	7	11%	3	4%
Zürich	10	15%	11	16%
<b>Total</b>	<b>67</b>	<b>100%</b>	<b>70</b>	<b>100%</b>

### 3.5 Projekttypen

Anzahlmässig wichtig waren 2017, wie im vorhergehenden Jahr, Projekte in den Bereichen «Prävention Rassismus/Gewalt», «Veranstaltungen» sowie «Bildung und Lehrmittel». Projekte zum Aufbau von Organisationen wurden wiederum keine eingereicht.

Die Palette der unterstützten Projekte ist breit: Weiterbildungen und Diversity Trainings, z.B. in Polizeischulen und Sozialen Diensten, eine Ausstellung über die letzten Holocaustüberlebende in der Schweiz, Sensibilisierungs- und Mediationsprojekte zum Thema «Fahrende und Roma in der Schweiz», eine Konferenz zum Thema «Anti-Schwarzen-Rassismus» (im Rahmen der UNO International Decade for People of African Descent), eine Wanderausstellung zur Thematik «Migration und Homosexualität», Theaterprojekte und schulische Workshops gegen Rassismus sowie eine Vielzahl von Projekten im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus, die jeweils im März stattfindet.

Projekttyp	Anzahl 2017	%	Anzahl 2016	%
Ausstellungen	5	8%	8	12%
Bildung/Lehrmittel	14	21%	16	23%
Interkulturelle Kommunikation	7	11%	7	10%
Publikationen	1	1%	1	1%
Organisationsaufbau	--	--	--	--
Prävention Rassismus/Gewalt	21	31%	10	14%
Sport	2	3%	1	1%

<sup>3</sup> Die Regionen entsprechen der Einteilung des BFS: *Genferseeregion*: GE, VD, VS; *Espace Mittelland*: BE, FR, NE, SO, JU; *Nordwestschweiz*: AG, BL, BS; *Ostschweiz*: AI, AR, GL, GR, SG, SH, TG; *Zentralschweiz*: LU, NW, OW, SZ, UR, ZG.

Theater	2	3%	5	7%
Veranstaltungen	15	22%	22	32%
<b>Total</b>	<b>67</b>	<b>100%</b>	<b>70</b>	<b>100%</b>

### 3.6 Unterstützungskategorie

	Anzahl 2017	%	Anzahl 2016	%
Projekte (Gesamtbudget > Fr. 10'000.-)	36	54%	43	61%
Kleinprojekte (Gesamtbudget ≤ Fr. 10'000.-)	10	15%	12	17%
Schulprojekte	21	31%	15	22%
<b>Total</b>	<b>67</b>	<b>100%</b>	<b>70</b>	<b>100%</b>

Ein Kleinprojekt mit einem Gesamtbudget von maximal 10'000 Franken wird mit höchstens 5'000 Franken unterstützt. Die Anzahl Gesuche ist 2017 ähnlich hoch wie 2016.

Verglichen mit dem geringeren Budget verursachen Kleinprojekte einen hohen Verwaltungsaufwand. Dies lässt sich aus inhaltlichen Überlegungen rechtfertigen, denn diese Projekte werden meist von kleinen Gruppen, Vereinen, Jugendlichen und Schulklassen eingereicht und weisen einen hohen Anteil an Freiwilligenarbeit auf. Sie mobilisieren im Verhältnis zu ihrem Budget mehr Personen für eine aktive Mitarbeit und tragen somit wesentlich zur aktiven Auseinandersetzung mit der Thematik bei.

## 4 Projekte im schulischen Bereich

Die Stiftung *éducation21* übernimmt die Beurteilung, Begleitung und administrative Betreuung der Projekte zur Rassismusprävention und Menschenrechtsbildung im Schulbereich. *éducation21* stützt ihre Empfehlungen zur Annahme oder Ablehnung der eingereichten Projekte auf eine Kommission von externen Experten/-innen.

### *Rassismusprävention*

2017 wurden 21 Unterstützungsgesuche für Schulprojekte zur Rassismusprävention in der Höhe von CHF 270'200 bewilligt. 2017 wurden 30 Anträge gestellt, etwas mehr als 2016 (26).

Von den 30 Projektvorhaben stammen 5 von Schulen und 25 von ausserschulischen Akteuren, welche Angebote für Schulen bereitstellen. 16 stammten aus der Deutschschweiz und 14 aus der Romandie.

Methodisch und inhaltlich waren die unterstützten Projekte wiederum sehr vielfältig und reichten von Theater- und Radioproduktionen bis hin zur Entwicklung von Unterrichtsmaterialien, Workshops, Ausstellungen und Interventionen in Schulen und Projektwochen.

Thematisch behandelten die Schulprojekte im Bereich Rassismusprävention das interkulturelle Zusammenleben, Apartheid, Diversität, Respekt, Identität und Werte, Migration, interkulturelle Kommunikation, den Umgang mit Fremden und Fremdem sowie mit Vorurteilen, Ausgrenzungsmechanismen, Sklaverei und Kolonialismus sowie Rassismus und Diskriminationsformen im Alltag.



## *Menschenrechtsbildung*

Im Rahmen der Finanzhilfen für Menschenrechtsbildung wurden 2017 für 10 Projekte 44'850 Franken gesprochen. Die Zahl der bewilligten Projekte in diesem Bereich hat sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Ein erklärbarer Faktor für diese starke Zunahme sind die 2017 umgesetzten Massnahmen zur besseren Sichtbarkeit und Bekanntmachung des Themas Menschenrechtsbildung auf dem Portal von *éducation21* und anderen Kommunikationskanälen (z.B. Flyer).

Im Bereich der Menschenrechtsbildung wurden 2017 4 Projekte aus der Deutschschweiz (CHF 30'150), 3 aus der Romandie (CHF 6'700) und 3 aus dem Tessin (CHF 13'000) bewilligt.

Zu den unterstützten Projekten gehörten die Entwicklung einer Museumsausstellung zum Thema Rechtsgleichheit und Diskriminierung anhand der Geschichte der Juden in der Schweiz und Unterrichtsmaterialien, eine Fachtagung für Lehrpersonen, Lernmodule zum Thema «Partizipation», eine begehbare Videobox zum Thema «Auswirkungen von Krieg, Flucht und Verfolgung auf die 2. Generation von Flüchtlingen», Theaterproduktionen und Interventionen ausserschulischer Akteure im Unterricht.

Die bewilligten Menschenrechtsprojekte 2017 richteten sich an alle Schulstufen (Zyklus 1, 2 und 3 sowie Berufsbildung und Gymnasium).

## *Weitere Aktivitäten im Bereich Rassismuspräventions- und Menschenrechtsbildung*

Im Jahr 2017 war *éducation21* ausserhalb der Finanzhilfen in weiteren Bereichen der Rassismusprävention und Menschenrechtsbildung aktiv. Zu den kontinuierlichen Aufgaben auf inhaltlicher Ebene gehören die Evaluation von Lernmedien, die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen und die pädagogische Beratung verschiedener Akteure. Daneben wurden 2017 verschiedene Projekte unterstützt und/oder durchgeführt:

- Themenfenster (neu: zoom) zum Thema Kinderrechte
- Expertise Projekt « Dictionnaire des droits de l'enfant »
- Aufarbeitung und Präsentation guter Projektbeispiele in den Bereichen Antidiskriminierung, Partizipation, Migration und Empowerment
- Erarbeitung von Unterrichtshilfen zu den Filmen «Radio Amina» und «The True Cost»
- Kinderrechtskampagne « Droits de l'enfant »: Beratung/Expertise Unterrichtsmaterial, Anpassung Webseite, Versand Unterrichtsmaterialien
- Produktion des Lernmediums «Aufbrechen, Ankommen, Bleiben»
- Entwicklung und Durchführung der Kurse für Lehrpersonen «Bildung für nachhaltige Entwicklung, Menschenrechte und Agenda 2030», «Wo kommst du denn her? Für einen bewussten Umgang mit kultureller Differenz im Klassenzimmer», «Menschen- und Kinderrechte in Filmen und anderen Unterrichtsmedien», «Interkulturalität und Diskriminierungsprävention»
- Evaluation Bildungsangebote ausserschulischer Akteure im Bereich Kinderrechte/Menschenrechte/Rassismusprävention
- Schulnetz21: Erarbeitung Themenfeld Demokratie und Menschenrechte auf der neuen Webseite ([www.schulnetz21.ch/themen/demokratie-und-menschenrechte](http://www.schulnetz21.ch/themen/demokratie-und-menschenrechte)): Grundlagen, Instrumente, Praxisbeispiele für Schulen in 3 Sprachen
- Mitarbeit in der Begleitgruppe des Forschungsprojekts Partizipation stärken – Schule entwickeln (PaSe) der PH ZH
- Netzwerktreffen ausserschulischer Akteure, Fokus «Partizipation»
- Diverse Testimonials in den Bereichen Menschenrechtsbildung und Rassismusprävention an Schulen
- Praxiszeitschrift *ventuno* zum Thema «Solidarität» (erscheint im Februar 2018)

Zudem wurden im Bereich Kommunikation das Internet-Portal gepflegt, Interviews durchgeführt und mit Fachmedien zusammengearbeitet. Dazu gehörten u.a. mehrere Social Media-Beiträge und die oben erwähnten Kommunikationsmassnahmen im Bereich Menschenrechtsbildung.

## 5 Öffentlichkeitsarbeit

### Medienarbeiten und öffentliche Auftritte

Die Mitarbeiter/-innen der FRB treten an Tagungen auf, präsentieren die Arbeit der FRB im Rahmen von Informationsveranstaltungen von Kantonen, Gemeinden, NGO und beteiligen sich an themenbezogenen Weiterbildungen und Arbeitstreffen. Gefragt sind auch Auftritte im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus im März, in der zahlreiche von der FRB unterstützte Projekte durchgeführt werden.

Die FRB arbeitet mit in zahlreichen interdepartementalen Arbeitsgruppen, ist vertreten in der Begleitgruppe der Kantonalen Integrationsprogramme KIP und nimmt an den bilateralen Treffen zwischen Bund und Integrationsdelegierten Vorort teil.

### Internet und Zeitschriften-Beiträge

Die auf drei Sprachen (D/F/I) geführte Internetseite der FRB wurde vollständig überarbeitet und im Mai 2017 neu aufgeschaltet. Die technischen Möglichkeiten optimieren die Darstellung auch auf Tablets und Smartphones. Aufgrund der Umstellung auf ein Webseitentool (CMS) und der auf Mitte 2017 terminierten Veröffentlichung der neuen Inhalte, können für das Jahr 2017 noch keine Daten zur Anzahl Aufrufe pro Seite dargestellt werden.

Über den News-Service des Bundes wurden 3 Mal aktuelle Mitteilungen zum Thema Rassismusbekämpfung und Diskriminierung an die Abonnenten/-innen versandt ([www.news.admin.ch](http://www.news.admin.ch)).

2015 wurde auf der Internetseite der FRB die Rubrik «kurz & gut» eingeführt. Diese hat zum Ziel, den alle zwei Jahre erscheinenden Bericht der FRB zu Rassismus in der Schweiz portionenweise breiter bekannt zu machen: 2017 wurde das Thema «Teilhabe am gesellschaftlichen Leben» behandelt.

Die FRB war zudem mit Beiträgen in Fachzeitschriften und Fachmedien verwandter Stellen präsent (z.B. *Tangram*, *Newsletter Integration BFM*).

## 6 Fachstelle Extremismus in der Armee

Die Fachstelle Extremismus in der Armee (FS EX A<sup>[1]</sup>) ist Melde- und Anlaufstelle für Vorfälle von Extremismus in der Armee und bietet Dienstleistungen in den Bereichen Beratung, Schulung, Sensibilisierung und Information. Sie unterstützt und berät das Personal der Armee, das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport und dessen Kader in Fragen der Extremismusprävention.

Ohne Einbezug der medien- und parlamentsbezogenen Aufgaben bearbeitete die FS EX A 2017 insgesamt 42 Meldungen und Anfragen. Von den 32 Dossiers mit Hinweisen auf möglichen gewalttätigen Extremismus waren 66 % (21) dem Rechtsextremismus, 25 % (8) dem dschihadistisch und 9 % (3) dem ethno-nationalen Extremismus zuzuordnen.

---

<sup>[1]</sup> Aus Synergie- und Effizienzgründen ist die FS EX A seit August 2005 der FRB administrativ unterstellt. Sie erfüllt ihre Aufgaben ausschliesslich zu Gunsten der Armee und ist ihrem Auftraggeber, dem Chef Personelles der Armee im Führungsstab der Armee verantwortlich.

Im Bereich der Sensibilisierung nahmen sämtliche angehenden Berufsoffiziere und Berufsoffizierinnen, Zugführer und Zugführerinnen, Einheits- und Schulkommandanten und Kommandantinnen, Adjutanten und Adjutantinnen der Truppenkörper, Stabsadjutanten sowie Anwärterinnen und Anwärter der Militärpolizei an einer der 14 durchgeführten Sensibilisierungs- oder Schulungssequenzen teil. Damit haben 2017 wie in den Vorjahren mehr als tausend Angehörige des Armeekaders und Mitarbeitende der Militärverwaltung eine Sensibilisierungssequenz durchlaufen.

## **7 Ausblick 2018**

Im 2018 legt die FRB den Schwerpunkt ihrer Arbeiten auf folgende Bereiche:

### Beobachtung und Berichterstattung

- Bericht der Schweiz an den CERD (Federführung DV)
- Besuch Delegation «Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten» (Federführung DV)
- Umfrage Zusammenleben in der Schweiz: Vertiefte Auswertung der Ergebnisse der ersten Umfrage, Auswertung der Zwischenumfrage «Anti-Schwarzen-Rassismus», zweite Hauptumfrage 2018, Erarbeitung der Zwischenumfrage «Fahrende Lebensweise»
- Austauschtreffen datenerhebender Stellen

### Rechtlichen Schutz vor Diskriminierung verbessern

- Arbeitstagung «Wie weiter mit den Beratungsangeboten auf Kantonsebene?»
- Online-Rechtsratgeber: Anpassungen/Erweiterung/Verlinkung mit Urteilsdatenbank EKR, Kapitel fahrende Lebensweise
- Übersetzung und Anpassung des Beratungs- und Triage-Leitfadens

### Qualitätssicherung Diskriminierungsschutz

- Arbeitstagung «Anti-Schwarzen-Rassismus»
- Arbeitstagung «Spezifischer Diskriminierungsschutz»
- Arbeitstagung «Woche gegen Rassismus»